



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Gottes bilde am newen Menschen in warhaffter gerechtigkeit vnd
heiligkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

cken vnd krafft/ verleihe wolle/ der selben zu widerstehen vnd vberwinden/ Vnd solcher Glaube in vns zuneme vnd wachse.

Das heisset er erstlich/ Ernewert werden im Geist des gemütes/ das ist/ jmer zunemen vnd gesterckt werden im angefangen rechten gewissen verstand vnd klarem erkentnis Christi/ wider den irthumb vñ falschen dunckel. Wer nu also ernewert wird (spricht er) das ist nu ein solcher Mensch/ der da nach Gott geschaffen ist/ in rechter oder warhafter gerechtigkeit vnd heiligkeit. Im alten Menschen ist nichts/ denn irthumb/ dadurch in der Teufel in verderben füret. Aber der neue Mensch hat dagegen den Geist vnd Wahrheit/ dadurch das hertz erleuchtet wird/ welche bringet mit sich gerechtigkeit vnd heiligkeit/ das der Mensch Gottes Wort folget/ vnd lust hat zu gutem göttlichem wandel vnd leben etc. Wie dagegen aus dem irthumb folget lust vnd liebe zu sünden vñ aller vntugent. Solcher neuer Mensch ist geschaffen nach Gott/ als ein bilde Gottes/ Das mus sein ein ander Mensch/ denn solche/ die in irthumb vnd lüsten leben/ on Gottes erkentnis vnd gehorsam/ Denn so er Gottes bilde sein sol/ so mus auch in jm sein rechte göttlich erkentnis/ verstand vnd sinn/ vnd auch göttlich leben der gerechtigkeit vnd heiligkeit folgen/ wie in Gott selbst ist.

Ernewert Mensch nach Gott geschaffen/ oder Gottes bilde.

Adam zu Gottes bilde geschaffen.

Ein solch bilde ist Adam erstlich von Gott geschaffen/ beide/ nach der seelen warhaftig/ on alle irthumb/ in rechtem erkentnis Gottes vnd Glauben/ Dazu auch nach dem leibe/ heilig vnd rein/ das ist/ on vnreine/ vnflätige luste/ des Geitzes/ vnzucht/ neids vnd hasse etc. Vnd weren auch seine Kinder/ das sind alle Menschen/ also blieben von geburt/ wo nicht der Mensch sich hette lassen den Teufel verführen/ vnd also sich selbst verderben hette. Nu aber die Christen durch Gottes gnade vnd Geist zu solchem göttlichen bilde wider vernewert werden/ so sollen sie auch also leben/ das beide/ die seele oder Geist/ für Gott gerecht vnd im gefellig sey/ im Glauben Christi/ vnd auch

der leib oder das ganze eusserlich leben des Menschen/ rein vnd heilig sey/ Vñ also/ das es sey eine warhafter heiligkeit.

Denn etliche auch grosse heiligkeit vnd reinigkeit fürgeben/ ist aber nur ein falscher schein/ damit die Welt wird betrogen/ Wie die Kotten geister vnd Mönchische/ heiligen thun/ welche stellen ire heiligkeit vnd reinigkeit also ein auff eusserliche sonderliche weise vnd selbst erwelete werck/ Welches heisse vnd scheinete wol für den Leuten sein heiliglich vnd reiniglich gebet vnd gefaster/ sich enthalten etc. Aber inwendig sind vnd bleiben sie hohmütig/ gufftig/ geizig/ heffig/ voller vnflats fleischer brunst vnd böser gedanken/ wie Christus auch von solchen sagt.

Gleich wie auch ire gerechtigkeit/ der sie sich für Gott vermessen/ wollen schein hat/ damit sie fürgeben/ jnen selbst vnd andern/ Gottes gnade zu verdienen/ Vnd doch inwendig kein rechter gedanken von Gott/ sondern eitel vn glaube/ das ist/ falsch vnd nichtig vermessen/ oder zweiueln ist/ Darumb ist solche gerechtigkeit vnd heiligkeit nicht warhaftig noch rechtschaffen/ sondern eitel heuchelei vñ lügen/ nicht von Gott/ noch nach Gott/ sondern nach dem Lügengeist/ dem Teufel gebildet.

Aber was rechte Christen sind/ die sind von Gott also geschaffen (spricht S. Paulus) durch den Glauben an Christum/ zu einem neuen Menschen/ der Gotte ehlich/ warhaftig für jm gerecht vnd heilig ist/ Wie erstlich Adam in seinem hertzen sein auffgerichte gegen Gott/ vnd in rechter frölicher zuversicht/ liebe vnd lust/ vnd auch der leib heilig vnd rein/ von keiner bösen/ vnreiner oder vnordenlicher lust nichts wuste/ Vnd war also das ganze leben des Menschen ein schön bild vnd Spiegel/ darin Gott selbst leuchteet/ Gleich wie auch der heiligen Geister/ der Engel/ leben vnd wesen ist/ eitel göttlich ding/ warhaftige Gottes erkentnis/ sicherheit/ freude gegen Gott/ vnd eitel reine heilige gedanken vnd werck/ nach Gottes willen.

Aber

Aber nu der Mensch so schenlich
gefallen ist aus solcher frölicher zuner-
sicht/sicherheit vnd freude in zweiu-
el oder falsch vermessen für Gott / vnd
aus dem reinen schönen gehorsam / in
die unreinen vngedlichen löste/ So ha-
ben wir vns selbs nicht können hie von
retten noch helfen / Wird auch nie-
mand geholffen weder den Christen/
welche durch den Glauben Christi wis-
der ansahen ein frölich/ sicher hertz zu
Gott zu haben/ vnd also in den vorigen
stand vnd ins rechte Paradis gesetzt
werden/ da sie mit Gott eins sind/ vnd
also gerecht sind/ das sie sich seiner gna-
den eröffen/ vnd daher auch lust vnd lie-
be gewinnen/ nach Gottes Gebot heil-
iglich zu leben/ vnd den vngedlichen
wesen vnd lösten zu widersehen/ Die
beginnen ein wenig zu schmecken (wie
S. Petrus sagt) Gottes güte vnd
freundlichkeit/ vnd darin empfinden vñ
verstehen/ was sie im Paradis gehabt
haben/ Darumb sol/ der ein Christen
sein wil/ auch darnach trachten/ das er
in solchem neuen Menschen nach Gott
geschaffen/ erfunden werde/ nicht in
blindem irthumb vnd falschem dun-
ckel/ sondern warhafftigem wesen der
gerechtigkeit vnd heiligkeit für Gott.

Darumb leget die Lügen ab/
vnd redet die warheit ein iglicher
mit seinem Nehesten/ sintemal wir
vnternander glieder sind etc.

OB jemand nicht verstände / was
da sey der alte oder newe Mensch
oder welches warhafftige vnd falsche
Gerechtigkeit vnd heiligkeit sey/ so gibet
er ein Exempel/ an einem oder zweien
stück/ dabey mans sehen vnd greiffen
kan/ Wenn man alle sünde auff einen
hauffen fasset / so teilen sie sich in die
zwey stück/ welche sind des Teufels ei-
gen werck/ nemlich/ Lügen vñ Mord/
Denn durch Lügen richtet er an alle
Abgötterey/ irthumb/ falsche Glauben
vnd heiligkeit/ vnd vnter den Leuten
vntrew/ schalckheit/ böse rüch etc. Vnd
dannit darnach weitet die Leute wis-
derinander treibe zu zorn/ has/ rach
vnd mord gür/ Darumb setzet S. Pau-
lus hie auch diese beide stück zusamen.

Wo nu einer mit dem andern nicht
mit warheit/ sondern felschlich hand-
let vnd betreuget/ es sey in geistlichen
oder weltlichen sachen (wie denn die
Welt in alle frem wesen nichts anders
thut/ denn leuget vnd treuget) da ist
gewislich der alte Mensch/ vnd keine
gerechtigkeit noch heiligkeit/ ob er sich
gleich schmücket mit grossen schein/
vnd von der Welt nicht kan gestrafft
worden/ Denn da sibet man kein Gotes
tes/ sondern nur des Teufels bilde/ das
das hertz nicht Gott vertrawet/ noch
an seiner warheit helt (sonst würde es
auch der lügen vnd falscheit feind sein)
sondern das für köstlich helt das es sich
kan mit falschem schein decken/ auch
vnter Gottes namen/ vnd vmb seiner
lust willen/ des Geizes oder eigen nutz-
zes vnd ehre/ den Nehesten betreuget/
beleugt/ berücket/ vñ vbers teil wirfft/
wie in solche Teufels lust treget vnd
hetzet.

Widerumb kanstu an dem wider-
spiel sehen/ wo da ist ein newer mensch/
der die warheit redet / vnd der lügen
feind ist/ nicht allein jenen hohen lö-
gen/ wider die ersten Taffel der zehen
Gebot / sondern auch in der andern/
mit niemand betrieglich vnd felschlich
handlet/ etc. sondern jederman treu-
lich vñ brüderlich meiner/ vñ handlet/
wie er wolte mit jm selbs gehandelt ha-
ben/ Wie die Christen sollen vnternan-
der leben / als die vnternander glieder
sind/ eines Leibes (wie er hie sagt) vnd
aller güter in Christo einerley vnd ge-
mein haben etc.

Zürnet vnd sündiget nicht/ Las-
set die Sonne nicht vber ewern
zorn vnter gehen.

Die helfte der sünden/ so die We-
lt vom Teufel/ frem Herrn vñ Mei-
ster gelernet hat/ ist liegen vnd eriegen/
doch vnter dem namen vnd schein der
warheit/ Denn niemand wil ein Lüge-
ner heißen / vnd der Teufel selbs alle
seine lügen mit der warheit namen be-
cket. Die andern stück/ so nu offenbar-
licher vnd kendlicher sind/ ist der zorn
vnd des selben fruchte. Die zwey sind
gemeinlich beyander / Denn wie die
Welt vmb jres nutz willen leuget vnd
Ji iij treuget/

Lügen vnd
falschheit des
alten Mens-
chen.

Fruchte bar-
ran man
den neuen
Menschen
spüret.